

Haben wir Folgendes schon mal erlebt? Eine Essenseinladung, aber man sitzt schweigsam am Tisch. Irgendwie kommt kein Gespräch auf. Wir fühlen uns komisch, irgendwie unsicher. „Wär ich nur daheim geblieben“ denken wir.

Beim Abendmahl sind wir an den Tisch des Herrn eingeladen. Soll es uns so gehen, wie eben beschrieben? Funkstille? Ich hoffe und bete, dass uns der Abendmahls-Gottesdienst hilft, Jesus persönlich zu begegnen. Wir wollen auf Ihn hören, was Er uns sagt, auch vor Ihm unser Herz ausschütten.

Ich predige heute über einen Bericht, der zeigt, dass auch Jesus bei Seinen Jüngern nicht immer gute Gesprächsbereitschaft vorfindet. 2x sagt Jesus etwas den Jüngern, 2x schweigen sie dazu.

1. Reden und Schweigen

31: Jesus bereitet die Jünger auf Seinen Leidensweg vor. „Gottes Lamm“ nimmt die Schuld der Welt vor Gott auf sich. Am Kreuz versöhnt Er die Menschen mit dem Schöpfer. Jesus sagt aber nur, was passieren wird und erklärt nicht, was es bedeutet.

32: Kein Wunder, dass die Jünger nicht verstehen, was Jesus sagt. Sie haben keine Ahnung, stellen aber leider auch keine Fragen. Ob sie denken, sie dürften Jesus nicht belästigen in solchen düsteren Zukunftsaussichten? Ob sie fürchten, als doof dazustehen? Die Jünger sind ja Männer. Um das Thema „Leid“ drücken sie sich gerne herum. Nicht angenehm, darauf einzugehen. Was soll man da sagen...

Reden, aber nicht mit Jesus

34: sie reden nicht mit Jesus, sondern schweigen. Statt dessen reden sie angeregt miteinander über „Rang und Namen“ in der christlichen Gemeinschaft. Nach welchen Maßstäben sie das tun, wird nicht gesagt. Ob Frömmigkeit, lange Zugehörigkeit, „guten Draht“ zu Jesus?

Es ist natürlich nicht falsch, dass die Jünger miteinander reden. Was Jesus sagt ist wichtig und beunruhigend. Sie machen sich so ihre Gedanken. Sie haben halb verstanden, dass Jesu Leben leider zu Ende geht. Sein Hinweis auf die Auferstehung geht dabei unter. Sie meinen, es sei nun an der Zeit, sich Gedanken über die „Nach-Jesus-Ära“ zu machen. Wenn sie doch mit Jesus und nicht über Jesus gesprochen hätten!

2. Reden und Schweigen

33f: Jesus erkundigt sich danach, worüber sie gesprochen haben. Peinlich! Darüber schweigen sie lieber - zum 2. Mal! Warum wohl? Wahrscheinlich ist das Gespräch nicht so wertschätzend gelaufen ... wahrscheinlich sind anschließend die Beziehungen zueinander nicht mehr ganz ungetrübt...

Jesus fragt nach. Er weiß, dass Vergleiche untereinander Beziehungen gefährden. Wenn es wenigstens um Ergänzung gehen würde, aber meistens geht es um eine Bewertung!

Jesus zeigt ihnen 2 Dinge.

Leiter soll dienen

Zum Einen geht Er verständnisvoll auf die Jünger ein. Wenn sie schon überlegen, wer der Erste und Beste ist, bitte nach Gottes Maßstab! Der Erste, Beste, Leiter, Verantwortliche... soll dienen. Und zwar denen, über die er gesetzt ist.

Das entspricht dem, was wir zum Thema „Gabenorientierter Einsatz“ in den Briefen des NT lesen. Wenn jemand etwas besser kann oder weiß als andere, ist es funktional und nicht wertend gemeint. Es soll dazu führen, dass andere unterstützt werden oder es ebenfalls können/lernen.

Wachstum

36: Jesus demonstriert, was Er meint, an einem Kind. Wer ein Kind aufnimmt, handelt so, wie Jesus sich wünscht, dass wir mit Ihm - und damit auch mit Gott, dem Vater - umgehen sollen. Wie gehen wir denn mit Kindern um?

Wir setzen uns dafür ein, dass sie wachsen. Eltern opfern Schlaf, Nerven und Geld, alles für ihre Kinder. Sie vernachlässigen die Beziehung zueinander, weil Kinder ihre ganze Aufmerksamkeit brauchen. Warum das alles? Damit sie selbstständig und lebensstüchtig werden.

So sollen wir uns auch in geistlicher Hinsicht verhalten, meint Jesus. Wenn wir uns in „christlicher Hinsicht“ einsetzen wollen, dann so, dass andere wachsen und stark werden.

Jesus antworten

Offb.3:20 - Jetzt beim Abendmahl lädt Jesus uns zur Tischgemeinschaft mit Ihm ein und will mit uns ins Gespräch kommen. Hören wir auf Ihn? Was sagt Er uns? Was antworten wir Ihm?

- Fordert Er uns zu etwas auf, doch wir drücken uns um eine Antwort?
- Ermutigt Er uns zu einem bestimmten Schritt, aber wir haben Angst?
- Fragt Er uns, wie einmal den Petrus: hast Du mich lieb?
- Sind Begriffe wie „Gnade“ und „Hilfe“ aus Gottes Wort für uns fremd geworden - frage Ihn!

Laß uns das jetzt tun und nicht mehr ausweichen, was uns von Jesus her beschäftigt. Wir singen nun einige bekannte Lieder. Die Texte mögen zu unserer eigenen, ehrlichen Antwort werden.

Wenn wir uns in den Liedern nicht wiederfinden, hören wir zu und nutzen die Zeiten dazwischen, mit unserem Herrn und Erlöser zu reden.